
Resolution zur Regional-Stadtbahn Neckar-Alb

Sitzung der Verbandsversammlung am 14.04.2015 in Hechingen

Präambel

Das Projekt einer Regional-Stadtbahn ist eine große Chance für die gesamte Region Neckar-Alb. Nach Jahren der politischen Meinungsbildung und der Diskussion hat die Region Neckar-Alb die Umsetzung des Projekts planerisch vorgebracht und die dafür erforderlichen Mittel in den Haushalten der Region zur Verfügung gestellt. Es wurden nicht wie so oft nur Forderungen zulasten Dritter aufgestellt, sondern in den Gremien - auch im Hinblick auf ausgeglichene Haushalte - entsprechende Beschlüsse gefasst, eigene Haushaltsmittel für die Kofinanzierung der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb bereitzustellen. Die Region Neckar-Alb hat damit einen beachtlichen gesellschaftlichen Konsens für die Umsetzung von diesem wichtigen Zukunftsprojekt erreicht, der über alle politischen Parteigrenzen hinweg mitgetragen wird.

Mit der Regional-Stadtbahn wird eine überzeugende Antwort auf die Herausforderungen moderner und nachhaltiger Mobilität gegeben und die Attraktivität des ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr spürbar erhöht werden. Mit weitgehend umsteigefreien Verbindungen vom Umland bis in die Reutlinger und Tübinger Innenstädte und einer Arbeitsteilung zwischen Bus und Bahn wird ein attraktives Angebot für die Fahrgäste geschaffen. Die Regional-Stadtbahn Neckar-Alb, ein auf sie abgestimmter Busverkehr und sichere Fahrradabstellplätze sowie Park & Ride-Anlagen schaffen für viele Berufspendler eine überzeugende Alternative zum Auto und setzen Impulse im Freizeitverkehr und im sanften Tourismus. Die Umsetzung der Regional-Stadtbahn leistet im Oberzentrum Reutlingen/Tübingen einen wichtigen Beitrag, die EU-Grenzwerte der Umweltbelastung durch den Straßenverkehr einhalten und die Feinstaubproblematik entschärfen zu können. So geht die Standardisierte Bewertung davon aus, dass zusätzlich ca. 28.000 Fahrgäste vom Auto zur Regional-Stadtbahn wechseln werden. Täglich wären damit ca. 100.000 Fahrgäste mit der Regional-Stadtbahn unterwegs. Hauptgewinner wären Klima und Umwelt sowie die Standortgunst der Region Neckar-Alb.

Das Gesamtprojekt Regional-Stadtbahn Neckar-Alb kann jedoch aufgrund seiner Größe nicht vollständig bis zum Jahr 2019 umgesetzt werden. Es wurde daher in Module aufgeteilt und ein Konsens darüber erzielt, dass im Rahmen des Gesamtprojekts zunächst das Modul 1 realisiert werden soll. Das Modul 1 beinhaltet den stadtbahngerechten Ausbau mit Elektrifizierung der Ammertalbahn und Ermstalbahn sowie den Neubau von Haltepunkten auf der Neckartalbahn.

Im Hinblick auf eine notwendige Nachfolgeregelung für das GVFG-Bundesprogramm müssen alle erforderlichen Planungen für alle weiteren Bauabschnitte in die Wege geleitet werden, um hier bei Auflage eines Nachfolgeprogrammes direkt einsteigen zu können. Alle Projektpartner sind in dieser Beziehung bereits Vorbildlich unterwegs. Sie haben nicht nur Haushaltsmittel bereitgestellt, sondern sind bereits in die entsprechenden Planungen aktiv eingestiegen. Ziel ist es, die Gesamtmaßnahmen der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb zum Wohle der Region möglichst zügig umsetzen zu können.

Der Mittelbedarf für den Ausbau der ÖPNV/SPNV-Infrastruktur ist in Baden-Württemberg unverändert hoch, wobei z. B. die Mittelzuweisung bei den für den Betrieb benötigten Regionalisierungsmitteln nach wie vor auf der Grundlage der Strukturen der Bahnreform aus dem Jahr 1993 erfolgt. Die seitherige Bevölkerungsentwicklung würde einen weit höheren Anteil an Regionalisierungsmitteln für Baden-Württemberg belegen. Das Erfordernis einer Nachfolgeregelung des

GVFG-Bundesprogramms ist wegen des bundesweiten Finanzierungsbedarfs für den ÖPNV-Infrastrukturausbau über das Jahr 2019 hinaus notwendig und wurde durch einen einstimmigen Bundesratsbeschluss auf Initiative der Länder Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen untermauert.

Resolution

Die Region Neckar-Alb mit den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis sowie dem Oberzentrum Reutlingen/Tübingen hat einen erheblichen Nachholbedarf an Schienen- und Straßenverkehrsprojekten, die seit Jahren im „Förderungsstau“ hängen. Deshalb setzt sich der Regionalverband Neckar-Alb ein für

- **eine zügige Umsetzung der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb, für die das Modul 1 der erste wichtige Meilenstein darstellt und**
- **eine durchgängige und umsteigefreie Verbindung auf der Zollernbahn bis nach Stuttgart, mit zweispuriger Wendlinger Kurve sowie teilweise zweispurigem Ausbau und Elektrifizierung der Zollernbahn, der Strecke Tübingen – Rottenburg - Horb und für die „Gomaringer Spange“,**
- **eine Planungssicherheit bei den Kommunen, die durch erhebliche Eigenleistungen die Planungen vorantreiben.**

Der Regionalverband Neckar-Alb begrüßt die Zusage des Landes, die Kofinanzierung der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb in Höhe von 20 % der zuwendungsfähigen Kosten sicherzustellen. Ebenfalls begrüßt wird die Übernahme des Finanzierungsrisikos durch ausfallende Bundesmittel für den DB-Abschnitt Tübingen – Metzingen, wenngleich die Region eine Absicherung dieses Risikos für das gesamte Modul 1 erhofft hatte. Der Regionalverband Neckar-Alb fordert ausdrücklich die Entscheidungsträger in Bund und Land auf, sich dafür einzusetzen, dass

- **baldmöglichst eine Nachfolgeregelung für das GVFG-Bundesprogramm mit angemessener Mittelausstattung gefunden und beschlossen wird,**
- **das Land verbindlich zusichert, für den Fall des Ausfalls der Verlängerung des Bundes-GVFG oder der Nichtförderung durch den Bund, eine Nachfolgeregelung auf Landesebene zu schaffen, bei der das Projekt Regional-Stadtbahn Neckar-Alb priorisiert berücksichtigt wird, oder eine entsprechende Finanzierungsgarantie zu übernehmen,**
- **zeitnah - und nicht erst im Gesamtzusammenhang mit der anstehenden komplexen Neuordnung der Bund-Länder-Finzen - eine Anpassung der für die Bestellung der Zugleistungen benötigten Regionalisierungsmittel auf den gutachterlich bestätigten Bedarf in Höhe von 8,5 Mrd. Euro mit einer angemessenen Dynamisierung erfolgt.**

Hechingen, 14. April 2015

Helmut Vöhringer, CDU

Holger Dembek, FWV

Elmar Rebmann, SPD

Christoph Joachim, Bündnis 90/Die Grünen

Max-Richard Freiherr von Ressler, FDP

Bernhard Strasdeit, Linke

Eugen Höschele, Verbandsvorsitzender